



## **Öffentlichkeitsbeteiligung zur Lärminderung in Ravensburg -**

### ***ein zweistufiges Partizipationsmodell***

Die Akademie für Technikfolgenabschätzung hat es sich zur Kernaufgabe gemacht, sowohl formelle als auch informelle Verfahren der Bürgerbeteiligung zu erfassen, gegebenenfalls zu entwickeln, zu erproben und vergleichend zu bewerten.\* Dabei wird immer wieder deutlich, daß nicht jedes Beteiligungsverfahren in jeder Situation anwendbar ist. Die Auswahl des richtigen Verfahrens muß sich daher immer auch an den vorgegebenen Rahmenbedingungen orientieren. Bei der vorliegenden Anforderung, Lärminderung im Rahmen der Neugestaltung der Ravensburger "Bahnstadt", handelt es sich um eine komplexe und vielschichtige Planungsaufgabe. Es erschien daher sinnvoll, zwei bewährte Beteiligungsverfahren miteinander zu kombinieren. Nur so kann man den unterschiedlichen Anforderungsprofilen gerecht werden.

\* Siehe hierzu Beckmann, J., Keck, G. (1999), Leitfaden "Beteiligungsverfahren in Theorie und Anwendung", Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg (Hrsg.) Stuttgart

Das Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg hat im Frühjahr 1998 einen "Forschungswettbewerb Lärm" ausgeschrieben, an dem sich Mitarbeiter aus dem Bereich Technik, Gesellschaft, Umweltökonomie der TA-Akademie erfolgreich beteiligt haben. Für diesen Wettbewerb wurde ein Forschungsdesign entwickelt, welches das Verfahren der Fokusgruppe mit dem des Runden Tisches kombiniert. Der innovative Charakter des Konzepts liegt in der Verknüpfung beider Methoden. Dieses Konzept leistet einen Beitrag zur methodischen Weiterentwicklung von Verfahren zur Bürgerbeteiligung.

## **Zweck und Ziele des Projekts**

Für die Bahnstadt steht eine Überplanung an, die neue Optionen zu einer veränderten Straßenverkehrsnutzung ermöglicht. Aufbauend auf den Ergebnissen der innovativen technischen Verfahren zur Lärmerfassung und -kartierung (Schallimmissionsplan) des Ingenieurbüros Accon wird in der Bahnstadt mit betroffenen Bürgerinnen und Bürgern sowie mit Experten und Vertretern von Interessengruppen nach einer (verkehrs-)technisch geeigneten und sozial verträglichen Planungsentscheidung mit den spezifischen Flächennutzungsalternativen gesucht. Die jeweiligen Szenarien werden von den Fokusgruppen und dem Runden Tisch gründlich geprüft und bewertet, sodaß wir eine präferierte Nutzungsoption, die eine lärmverträgliche Lösung für das Modellgebiet verspricht, als Ergebnis erhalten.

Wie kann dieses Ziel erreicht werden?

In einer ersten Stufe werden Bürgerinnen und Bürger im Rahmen von Fokusgruppen in den Planungsprozeß integriert. In den Fokusgruppen geht es primär darum, die Wahrnehmung zur Lärmsituation aus der Sicht von Betroffenen zu untersuchen. Die Ergebnisse aus diesen Fokusgruppen fließen in einen Runden Tisch ein, der aus Experten und Interessengruppenvertretern zum Thema "Lärm" besteht. Dies können beispielsweise das Stadtplanungsamt, das Tiefbauamt, das Bauordnungsamt, wissenschaftliche Verkehrsinstitute, der ADAC, die IHK, der BUND, der LNV o.ä. sein.\*\*Der Runde Tisch bildet die zweite Stufe des Partizipationsmodells. Er erhält außerdem technischen Input in Form von Schallimmissionsplänen, die von Sachverständigen der Firma Accon erstellt werden.

## Projekttablauf

Durchgeführt werden zwei Fokusgruppen mit je 10 bis 12 zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern aus der Bahnstadt. Die Ergebnisse sollen dann in den Runden Tisch einfließen. Es sind insgesamt acht Sitzungen vorgesehen.

\*\* Die genaue Zusammensetzung des Runden Tisches stand in der Startphase des Projekts noch nicht endgültig fest.

Folgende Arbeitsschritte sind vorgesehen:

- Auf die organisatorische Vorbereitung der Fokusgruppen und deren Durchführung Anfang Juli folgt die Auswertung und Dokumentation der Ergebnisse (bis Ende September 1999).
- Parallel dazu finden bilaterale Vorgespräche mit den Teilnehmer/innen statt, die für den Runden Tisch gewonnen werden sollen. Dieser Schritt dient erstens dazu, Sinn und Zweck des Runden Tisches zu erörtern, und zweitens, latente Konflikte im Vorfeld anzusprechen und soweit wie möglich zu lösen.
- Zwei der Teilnehmer/innen stoßen als Delegierte aus den Fokusgruppen zum Runden Tisch. Dadurch wird gewährleistet, daß, neben der einmaligen Berichterstattung über die Voten, ein/e ständige/r Vertreter/in der Bürgerschaft an den Gesamtempfehlungen mitarbeitet.
- Zwischen Oktober 1999 und Mai finden dann - in vierwöchigen Abständen - insgesamt acht Sitzungen des Runden Tisches statt. In der ersten Sitzung werden die Regeln sowie die Zielsetzungen des Verfahrens konsensual verabschiedet. Danach werden stufenweise Planungsoptionen zur Lärmreduzierung entwickelt, geprüft und modifiziert, damit schließlich in der achten und letzten Sitzung ein abschließender Empfehlungskatalog präferierter Planungsoptionen an die Adresse der politischen Entscheidungsträger formuliert werden kann.

- Das Projekt endet mit einer sozialwissenschaftlichen Analyse und Evaluation der Ergebnisse aus den Fokusgruppen und des Runden Tisches.

## **Projektergebnisse**

Das Ergebnis des Projekts wird ein Empfehlungskatalog sein, der konsensual verabschiedete Vorschläge für eine lärmreduzierende planerische Umgestaltung der Bahnstadt enthält. Die Einzelergebnisse sollen sowohl technischen und juristischen Ansprüchen genügen als auch sozial umsetzbar sein. Dies bedeutet, daß wir nach Abschluß des Projekts eine hohe Akzeptanz in Hinsicht auf die lärmrelevanten Nutzungsprofile bei den Betroffenen erwarten können.

Außerdem bedürfen die am Ende stehenden Optionen lärmrelevanter Raumplanungsprofile in erheblichem Maße der Selbstverpflichtung aller Akteure. Demzufolge wirken an der Entwicklung und Bewertung solcher Optionen zahlreiche Interessenvertreter mit (Verbände, Einzelhandel, Unternehmen, Umweltschutzgruppen etc.), die nicht selten zugleich als Lärmverursacher auftreten.

## **Die Forschungsteams:**

Markus Petz, Accon GmbH, Ingenieurbüro für Schall-  
und Schwingungstechnik

Gerhard Keck und Frank Ulmer,  
Akademie für Technikfolgenabschätzung  
in Baden-Württemberg

## **Ansprechpartner:**

Akademie für Technikfolgenabschätzung  
in Baden-Württemberg  
Industriestraße 5  
70565 Stuttgart

Leiter des Projekts:  
Gerhard Keck M.A.  
Tel.: 0711/9063-176  
E-Mail: gerhard.keck@ta-akademie.de

## **Finanzierung:**

Ministerium für Umwelt und Verkehr  
Baden-Württemberg

## **Laufzeit:**

Mai 1999 bis Dezember 2000

**Autor:**

Gerhard Keck

**Layout:**

Antje Schröder

**Druck:**

Rudolf-Sophien-Stift

**August 1999**

*Akademie für Technikfolgenabschätzung  
in Baden-Württemberg*  
Industriestraße 5  
70565 Stuttgart

Tel. 0711/9063-0

Fax 0711/9063-299

Internet: <http://www.ta-akademie.de>

E-Mail: [info@ta-akademie.de](mailto:info@ta-akademie.de)

